

**Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der/des** : **Bündnis 90/Die Grünen**

**für die Sitzung des am** : **Ausschusses für Soziales und Wohnungsbau**  
**07.09.2010**

**THEMA** : **Einbürgerungszahlen in Göttingen**

**Antwort erteilt** : **Erster Stadtrat Suermann**

---

1. Die Zahl der Einbürgerungen hat sich wie folgt entwickelt:

| Jahr  | Anträge | Einbürgerungen |
|-------|---------|----------------|
| 2007  | 290     | 272            |
| 2008  | 170     | 148            |
| 2009  | 172     | 123            |
| 2010* | 129     | 57             |

\*bis einschließlich Einbürgerung 01.09.2010

2. Die Einbürgerungszahlen anderer Behörden sind nicht bekannt, daher können sie nicht ins Verhältnis gesetzt werden.  
Insgesamt wurden eingebürgert:

| Jahr | Land  | Bund    |
|------|-------|---------|
| 2007 | 9.251 | 113.030 |
| 2008 | 7.704 | 94.470  |
| 2009 | 7.223 | 96.122  |

3. Der Rückgang von 2007 zu 2008, der in Göttingen wie auch im Land und im Bund zu verzeichnen war, ist sicherlich auf gestiegene Anforderungen an die Sprachkenntnisse und auf die Ablegung eines Einbürgerungstestes zurückzuführen. Diese strengeren Bedingungen haben sicherlich für potentielle Einbürgerungsbewerber eine zusätzliche Hürde dargestellt.

In Göttingen ist aufgrund der Vielzahl der Studenten die Anzahl der Bewerbungen, bei denen die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllt sind, geringer als in anderen Städten.

4. und 5.

Die Staatsangehörigkeit der Einbürgerungsbewerber wird nicht statistisch erfasst. Am Beispiel der Einbürgerungsfeier vom 01.09.2010 wird deutlich, dass viele Einbürgerungsbewerber aus europäischen Staaten kommen:

Bosnien Herzegowina (3), Türkei(3), Bulgarien(2), Togo(2), Polen, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Iran, Venezuela, Kuba, Indien, Libanon, russische Förderung. Pakistan.

2010 wurden bisher 57 Anträge bewilligt. Es mussten bisher nur ganz wenige Anträge abgelehnt werden. Dies ist auf die gute und umfassende Beratung der Einbürgerungsbewerber und –bewerberinnen zurückzuführen. Bei den abgelehnten Bewerbern mangelte es oft an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit oder an den zeitlichen Voraussetzungen.

6. Die über einen längeren Zeitraum nicht besetzte Stelle des Sachbearbeiters konnte inzwischen wieder besetzt werden, so dass der Antragsstau inzwischen weitestgehend abgebaut ist und sich die Einbürgerungszahlen voraussichtlich wieder stabilisieren. In 2008 wurde eine Werbeaktion für die Einbürgerung gestartet. Es wurden alle ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner mit einer Niederlassungserlaubnis angeschrieben. Leider haben darauf nur wenige Personen reagiert, die sich nach dem Einbürgerungsverfahren erkundigt haben. Der größte Teil dieser Personengruppe erfüllte jedoch leider nicht die Voraussetzungen (insbesondere wegen der mangelnden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit – siehe Antwort zu Nr. 5).
7. Aus Sicht der Stadt Göttingen gibt es nur geringe Einflussmöglichkeiten. Eine zusätzliche Werbekampagne könnte gestartet werden, ein Erfolg scheint jedoch nach den bisherigen Erfahrungen fraglich. Größere Aussichten dürfte die unmittelbare Ansprache von Vereinen, Verbänden und z.B. dem Integrationsrat haben, da dort die direkten Verbindungen zu den betroffenen Personengruppen bestehen. Die Verwaltung ist gern bereit bei Bedarf Beratungen oder Vorträge auch direkt vor Ort in den Institutionen oder Vereinigungen anzubieten.